



## Jahresrechnung

Rechnungslegungsperiode 1. Januar 2014 - 31. Dezember 2014



**Inhaltsverzeichnis**

Bilanz	4
Gesamterfolgsrechnung	5
Geldflussrechnung	6
Eigenkapitalnachweis	7
Anhang	8
1	<b>Geschäftstätigkeit</b>
2	<b>Grundsätze der Rechnungslegung</b>
	Einleitung
	Behandlung / Anwendung von neuen / angepassten Standards
	Flüssige Mittel
	Forderungen aus Lieferungen und Leistungen
	Mobile Sachanlagen / Immobilien
	Finanzanlagen
	Immaterielle Anlagen
	Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen
	Rückstellungen
	<i>Rückstellungen aus Pensionskassenverpflichtungen</i>
	<i>Rückstellung für zukünftige Ansprüche auf Treuprämien</i>
	Feste Vorschüsse
	Kapitalmanagement
	Fremdwährungsumrechnung
	Erträge
	<i>Verfahrensgebühren und Erträge nach Art. 69 HMG</i>
	<i>Verkaufsabgabe</i>
	<i>Übrige Erträge</i>
	<i>Bundesbeitrag</i>
	Finanzergebnis
	<i>Finanzaufwand</i>
	<i>Finanzertrag</i>
	Leasingverpflichtungen
3	<b>Management des Finanzrisikos</b>
	Marktrisiken
	<i>Fremdwährungsrisiko</i>
	<i>Kursrisiko</i>
	Kreditrisiko

Liquiditätsrisiko  
Cash Flow und Fair-Value-Zinsrisiko  
Risikomanagement und IKS

**4 Unsicherheiten in der Bewertung**

**Erläuterungen zur Bilanz**

- 5 Flüssige Mittel
- 6 Forderungen aus Lieferungen und Leistungen
- 7 Übrige Forderungen
- 8 Aktive Rechnungsabgrenzungen
- 9 Mobile Sachanlagen
- 10 Immobilien
- 11 Immaterielle Anlagen
- 12 Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen
- 13 Übrige Verbindlichkeiten
- 13.1 Passive Rechnungsabgrenzungen und kurzfristige Rückstellungen
- 14 Langfristige Finanzverbindlichkeit, langfristige feste Vorschüsse
- 15 Personalvorsorge

**Erläuterungen zur Erfolgsrechnung**

- 16 Verfahrensgebühren und Erträge nach Art. 69 HMG
- 17 Verkaufsabgabe
- 18 Übrige Erträge
- 19 Bundesbeitrag
- 20 Betriebliche Nebenerfolge
- 21 Ertragsminderungen
- 22 Aufwand für Dritteleistungen
- 23 Personalaufwand
- 24 Miet-, Unterhalts-, Energie-, Transport- und Versicherungsaufwand
- 25 Verwaltungsaufwand
- 26 Informatikaufwand
- 27 Übriger Aufwand
- 28 Finanzergebnis
- 28.1 Finanzertrag
- 28.2 Finanzaufwand

**Übrige Erläuterungen**

- 29 Operatives Leasing
- 30 Finanzverbindlichkeiten
- 31 Eventualschulden, Eventualverpflichtungen
- 32 Geschäftsvorfälle mit nahe stehenden Personen
- 33 Ereignisse nach dem Bilanzstichtag

**Bericht der Revisionsstelle**

**Bilanz**

(in TCHF)

	Anhang	per 31.12.2014	per 31.12.2013
Flüssige Mittel	5	1'082	3'447
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	6	17'488	19'334
Übrige Forderungen	7	0	1
Aktive Rechnungsabgrenzungen	8	22	69
<b>Umlaufvermögen</b>		<b>18'592</b>	<b>22'851</b>
Mobile Sachanlagen	9	3'681	3'581
Immobilien	10	75'396	73'048
Immaterielle Anlagen	11	9'833	10'473
<b>Anlagevermögen</b>		<b>88'910</b>	<b>87'102</b>
<b>TOTAL AKTIVEN</b>		<b>107'502</b>	<b>109'953</b>
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	12	5'380	5'433
Übrige Verbindlichkeiten	13	29'049	31'649
Passive Rechnungsabgrenzungen und kurzfristige Rückstellungen	13.1	3'547	3'646
<b>Kurzfristiges Fremdkapital</b>		<b>37'976</b>	<b>40'728</b>
Feste Vorschüsse	14	10'000	10'000
Rückstellung für Treueprämien	15	2'590	2'364
Rückstellung für Pensionskassenverbindlichkeiten (Netto)	15	70'824	36'005
<b>Langfristiges Fremdkapital</b>		<b>83'414</b>	<b>48'369</b>
Verlust		-1'231	-2'946
Reserven		1'241	4'187
Dotationskapital		14'500	14'500
Kumulierte versicherungsmathematische Verluste		-28'398	5'115
<b>Eigenkapital</b>		<b>-13'888</b>	<b>20'856</b>
<b>TOTAL PASSIVEN</b>		<b>107'502</b>	<b>109'953</b>

**Erfolgsrechnung**

(in TCHF)

	Anhang	2014	2013
Verfahrensgebühren und Erträge nach Art. 69 HMG	16	38'708	35'900
Verkaufsabgabe	17	41'315	41'095
Übriger Ertrag	18	52	48
Bundesbeitrag	19	13'900	14'700
Betriebliche Nebenerfolge	20	171	173
Ertragsminderungen Verfahrensgebühren	21	-6'614	-6'335
<b>Nettoertrag</b>		<b>87'531</b>	<b>85'581</b>
Aufwand für Dritteleistungen	22	-1'521	-1'625
Personalaufwand	23	-63'679	-63'259
Miete-, Unterhalts-, Energie-, Transp.-, Versicherungsaufwand	24	-2'572	-3'022
Verwaltungsaufwand	25	-5'631	-4'894
Informatikaufwand	26	-8'898	-11'570
Übriger Aufwand	27	-764	-445
Abschreibungen	9, 10, 11	-5'477	-3'447
<b>Betriebsaufwand</b>		<b>-88'541</b>	<b>-88'262</b>
<b>Betriebsergebnis</b>		<b>-1'010</b>	<b>-2'681</b>
Finanzertrag	28.1	10	8
Finanzaufwand	28.2	-231	-273
<b>Finanzergebnis</b>		<b>-221</b>	<b>-265</b>
<b>Verlust</b>		<b>-1'231</b>	<b>-2'946</b>

**Gesamterfolgsrechnung**

(in TCHF)

	Anhang	2014	2013
<b>Verlust</b>		<b>-1'231</b>	<b>-2'946</b>
Sonstiges Ergebnis Versicherungsmathematische (Verluste) Gewinne	15	-33'513	12'022
<b>Gesamterfolg</b>		<b>-34'744</b>	<b>9'076</b>

**Geldflussrechnung**

(in TCHF)

	Anhang	2014	2013
<b>Einnahmen/(Ausgaben) aus Geschäftstätigkeit</b>			
Gesamterfolg		-34'744	9'076
Abschreibungen auf mobilen Sachanlagen	9	676	594
Abschreibungen auf Immobilien	10	2'643	1'880
Abschreibungen auf immaterielle Anlagen	11	2'158	973
Auflösung (-) / Bildung (+) von Rückstellungen Treueprämien	15	226	27
Auflösung (-) / Bildung (+) von Pensionskassenverbindlichkeiten	15	34'819	-12'205
		<b>5'778</b>	<b>345</b>
Zu(-)/Abnahme(+) Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	6	1'845	-1'181
Zu(-)/Abnahme(+) Übrige Forderungen	7	1	27
Zu(-)/Abnahme(+) aktive Rechnungsabgrenzungen	8	47	-34
Zu(+)/Abnahme(-) Verbindlichk. aus Lieferungen und Leistungen	12	-53	-1'194
Zu(+)/Abnahme(-) Übrige kurzfristige Verbindlichkeiten	13	-600	-384
Zu(+)/Abnahme(-) passive Rechnungsabgrenzungen und kurzfristige Rückstellungen	13.1	-99	377
<b>Geldfluss aus Geschäftstätigkeit</b>		<b>6'919</b>	<b>-2'044</b>
<b>Einnahmen/(Ausgaben) aus Investitionstätigkeit</b>			
Investitionen mobile Sachanlagen	9	-776	-1'399
Desinvestitionen mobile Sachanlagen	9	0	0
Investitionen Immobilien	10	-4'990	-12'860
Desinvestitionen Immobilien	10	0	0
Investitionen immaterielle Anlagen	11	-1'518	-1'912
Desinvestitionen immaterielle Anlagen	11	0	0
<b>Geldfluss aus Investitionstätigkeit</b>		<b>-7'284</b>	<b>-16'171</b>
<b>Einnahmen/(Ausgaben) aus Finanzierungstätigkeit</b>			
Veränderung kurzfristige verzinsliche Verbindlichkeiten	13	-2'000	29'000
Veränderung langfristige verzinsliche Verbindlichkeiten	14	0	-10'000
<b>Geldfluss aus Finanzierungstätigkeit</b>		<b>-2'000</b>	<b>19'000</b>
<b>Nettozu- / (-abnahme) der flüssigen Mittel</b>		<b>-2'365</b>	<b>785</b>
Flüssige Mittel Anfang Jahr	5	3'447	2'662
Flüssige Mittel Ende Jahr	5	1'082	3'447

**Eigenkapitalnachweis**

(in TCHF)

	<b>Kum. vers. math. Gewinne/ Verluste</b>	<b>Reserven Swiss- medic</b>	<b>Dotations- kapital</b>	<b>Total Eigen- Kapital</b>
<b>Anfangsbestand am 1.1.2013</b>	<b>-6'907</b>	<b>4'187</b>	<b>14'500</b>	<b>11'780</b>
Verlust 2013		-2'946		-2'946
<b>Sonstiges Ergebnis</b>	<b>12022</b>			<b>12'022</b>
<b>Endbestand 31.12.2013</b>	<b>5'115</b>	<b>1'241</b>	<b>14'500</b>	<b>20'856</b>
<b>Anfangsbestand am 1.1.2014</b>	<b>5'115</b>	<b>1'241</b>	<b>14'500</b>	<b>20'856</b>
Verlust 2014		-1'231		-1'231
Sonstiges Ergebnis	-33'513			-33'513
<b>Endbestand 31.12.2014</b>	<b>-28'398</b>	<b>10</b>	<b>14'500</b>	<b>-13'888</b>

## Anhang

### 1 Geschäftstätigkeit

Das Schweizerische Heilmittelinstitut hat seinen Sitz in Bern (Schweiz) an der Hallerstrasse 7.

Swissmedic ist die Schweizerische Zulassungs- und Aufsichtsbehörde für Heilmittel (Arzneimittel und Medizinprodukte). Sie sorgt dafür, dass die zugelassenen Heilmittel qualitativ einwandfrei, wirksam und sicher sind.

Swissmedic ist eine öffentlich-rechtliche Anstalt des Bundes. Swissmedic ist in betriebswirtschaftlicher Hinsicht autonom, besitzt eine eigene Rechtspersönlichkeit und ist im Handelsregister eingetragen. Swissmedic führt ein eigenes Rechnungswesen und ist vom Bundeshaushalt unabhängig.

Swissmedic finanziert sich durch Gebühren, Abgaben, Abgeltungen des Bundes für gemeinwirtschaftliche Leistungen und durch Leistungen für Dritte. Die gemeinwirtschaftlichen Leistungen werden in einem Leistungsauftrag des Bundesrates und in einer jährlichen Leistungsvereinbarung mit dem Eidg. Departement des Innern beschrieben. Im Sinne einer effizienten Kontrolltätigkeit orientiert sich die Führungsarbeit an betriebswirtschaftlichen Grundsätzen.

Zentrale Rechtsgrundlage ist das Bundesgesetz über Arzneimittel und Medizinprodukte (Heilmittelgesetz, HMG).

### 2 Grundsätze der Rechnungslegung

Die angewendeten Rechnungslegungsgrundsätze sind nachfolgend aufgeführt. Diese Rechnungslegungsgrundsätze wurden konsistent über alle Jahre angewendet, welche ausgewiesen werden.

#### Einleitung

Der vorliegende Finanzbericht der Swissmedic steht im Einklang mit den Internationalen Financial Reporting Standards (IFRS). Die IFRS schliessen neben den ebenso bezeichneten Standards auch die International Accounting Standards (IAS) ein.

Swissmedic wird gemäss Artikel 55 Bundesgesetz vom 7. Oktober 2005 über den eidgenössischen Finanzhaushalt (Finanzhaushaltsgesetz, FHG) konsolidiert.

Der Institutsrat genehmigt den vorliegenden Finanzbericht am 8. Mai 2015 abschliessend zur Veröffentlichung. Bei diesem Abschluss handelt es sich um einen Einzelabschluss mit der Berichtsperiode vom 1. Januar 2014 bis 31. Dezember 2014. Bilanzstichtag ist der 31. Dezember 2014. Die Berichtswährung ist CHF.

Alle Zahlen werden, sofern nicht anders ausgeführt, in Tausend Schweizer Franken (TCHF) ausgewiesen.

Aktiven und Passiven werden, wenn nicht anders erwähnt, zu ihrem realisierbaren Nettowert ausgewiesen, welcher im Normalfall dem Nominalwert entspricht. Aufwände und Erträge werden in der Periode verbucht, in der sie auch angefallen sind.



### Behandlung / Anwendung von neuen / angepassten Standards

Die sich aus der erstmaligen Anwendung neuer oder überarbeiteter Standards und Interpretationen ergebenden Änderungen der Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze werden retrospektiv angewendet, sofern eine prospektive Anwendung nicht ausdrücklich vorgeschrieben ist. Gegenüber dem Vorjahr gab es für Swissmedic keine relevanten Änderungen in den Standards und Interpretationen.

### Anhangsangaben zu publizierten, neuen oder überarbeiteten IFRS

#### Standards, Interpretationen und Änderungen zu veröffentlichten Standards, die erstmals für das Geschäftsjahr 2014 anzuwenden waren bzw. vorzeitig angewandt wurden.

Ab 1. Januar 2014 hat Swissmedic die folgenden neuen bzw. Änderungen von bestehenden Standards angewendet. Diese haben keinen wesentlichen Einfluss auf die Jahresrechnung 2014:

- **IFRS 10** Konzernabschlüsse, **IFRS 12** Offenlegung von Beteiligungen und **IAS 27** Separate Einzelabschlüsse (Oktober 2012), gültig ab 1. Januar 2014: Definition von Investmentgesellschaften.
- **IAS 32** Finanzinstrumente: Darstellung (Dezember 2011), gültig ab 1. Januar 2014: Anpassungen betreffend umfassender Offenlegung bei der Saldierung von Finanzaktiven und -passiven.
- **IAS 36** Verminderung von Vermögenswerten (überarbeitet 2013), gültig ab 1. Januar 2014: Neue Offenlegung zum Nutzwert von nicht-finanziellen Aktiven.
- **IAS 39** Finanzinstrumente: Ansatz und Bewertung (überarbeitet 2013), gültig ab 1. Januar 2014: Weiterführung des Hedge Accounting bei Novation von Derivaten.
- **IFRIC 21** Abgaben (ausgegeben 2013), gültig ab 1. Januar 2014.

#### Standards, Interpretationen und Änderungen zu veröffentlichten Standards, die noch nicht zwingend anwendbar sind

Die folgenden bereits publizierten Standards, Interpretationen und Änderungen von bestehenden Standards, die für Geschäftsjahre beginnend am 1. Januar 2015 oder später zwingend angewandt werden müssen, wendet Swissmedic nicht vorzeitig an. Es wird damit gerechnet, dass sich die Auswirkungen der Anwendung auf zusätzliche Offenlegungen in der Jahresrechnung beschränken, soweit diese für Swissmedic relevant sein werden.

- **IFRS 9** Finanzinstrumente: Bewertung und Klassierung (ausgegeben 2009, erweitert und angepasst 2011, überarbeitet November 2013), gültig ab 1. Januar 2018: Der neue Standard ersetzt IAS 39 und sieht gegenüber IAS 39 Anpassungen und Vereinfachungen in Bezug auf die Kategorisierung und Bewertung von Finanzaktiven vor.
- **IFRS 11** Gemeinschaftliche Vereinbarung zur Anpassung von akquirierten Beteiligungen.
- **IFRS 14** Regulatorische Abgrenzungsposten (ausgegeben Januar 2014), gültig ab 1. Januar 2016
- **IFRS 15** Ertrag aus Verträgen mit Kunden (ausgegeben Mai 2014), gültig ab 1. Januar 2017: Der neue Standard ersetzt IAS 11 und 18, da diese beiden Standards die Erlöserfassung nur sehr begrenzt und teilweise schwer verständlich und widersprüchlich regeln. Zudem wurden IFRIC 13, 15 und 18 sowie SIC-31 in IFRS 15 integriert und aufgehoben.
- **IAS 19R** Leistungen an Arbeitnehmer (überarbeitet November 2013), gültig ab 1. Juli 2014: Anpassungen bei der Berücksichtigung von Arbeitnehmerbeiträgen unter Defined Benefit Plänen, sog. Risk sharing.
- **Weitere Anpassungen** im Rahmen von Annual Improvements bei IFRS 2, IFRS 3, IFRS 8, IFRS 13, IAS 16, IAS 24, IAS 27, IAS 38 und IAS 40, gültig für Geschäftsjahre beginnend nach dem 1. Juli 2014.

**Flüssige Mittel**

Flüssige Mittel umfassen Bargeldbestände und frei verfügbare Guthaben bei Finanzinstituten (Kontokorrente für den Zahlungsverkehr) sowie kurzfristige Festgeldanlagen (max. 90 Tage) bei Finanzinstituten (Cashmanagement).

Kasse-, Sichtguthaben und die kurzfristigen Festgeldanlagen (Cashmanagement) bei den Banken werden zum Nominalwert verbucht.

**Forderungen aus Lieferungen und Leistungen**

Forderungen aus Lieferungen und Leistungen werden zu ihrem realisierbaren Nettowert abzüglich einer Wertberichtigung bilanziert.

Swissmedic nimmt keine pauschale Wertberichtigung bei den Forderungen aus Lieferungen und Leistungen vor. Es werden nur Einzelwertberichtigungen - in der Regel nur bei den Forderungen im rechtlichen Inkasso - vorgenommen.

Alle Forderungen sind in Schweizer Franken verbucht.

**Mobile Sachanlagen / Immobilien**

Sachanlagen werden zu Anschaffungskosten abzüglich kumulierter Abschreibungen bilanziert. Die Abschreibung erfolgt ab Inbetriebnahme linear über die erwartete wirtschaftliche Nutzungsdauer.

Nr.	Anlageklasse	Nutzungsdauer (Jahre)
15000	Geräte und Apparate Labor	10 Jahre
15100	Büromaschinen und Mobiliar	5 Jahre
15110	Mobiliar Archiv	10 Jahre
15200	EDV-Anlage (Hardware)	3 Jahre
15300	Fahrzeuge	5 Jahre
16000	Liegenschaften, Rohbau	35 Jahre
16000	Liegenschaften, Innenausbau	20 Jahre
16001	Anlagen in Bau (Liegenschaften)	
16020	Bau und Investitionskosten Lieg.	10 Jahre
16100	Grundstücke	unbegrenzt

Der Restwert, die Nutzungsdauer sowie die Abschreibungsmethode eines Vermögenswertes wird am Ende des Geschäftsjahres überprüft und gegebenenfalls angepasst.

Übersteigt der Buchwert eines Vermögenswertes den geschätzten erzielbaren Betrag, so ist er um die sich ergebende Differenz abzuwerten.

Der Buchwert eines Sachanlagevermögenswertes wird bei Veräusserung oder zum Zeitpunkt, zu dem kein weiterer Nutzenzufluss aus der fortgesetzten Nutzung oder der Veräusserung erwartet wird, ausgebucht. Ein allfälliger Abgangserlös / -verlust wird als Gewinn / Verlust aus Verkauf von Anlagen ausgewiesen.

**Finanzanlagen**

Die Swissmedic besitzt keine Finanzanlagen.

### Immaterielle Anlagen

Immaterielle Vermögenswerte werden zu Anschaffungs- oder Herstellkosten bilanziert. Aktiviert werden einzig die Projektphasen Konzept und Realisierung.

Immaterielle Anlagen werden aktiviert, wenn folgende Kriterien kumulativ erfüllt sind:

- Die Anschaffungs- / Herstellkosten können verlässlich ermittelt werden.
- Die immaterielle Anlage ist identifizierbar, d.h. der Vermögenswert ist separierbar oder beruht auf vertraglichen oder gesetzlichen Rechten.
- Die Verfügungsmacht über den immateriellen Vermögenswert ist gegeben.
- Es ist wahrscheinlich, dass Swissmedic aus dem immateriellen Vermögenswert ein künftiger wirtschaftlicher Nutzen entstehen wird.

Die Abschreibung erfolgt ab Inbetriebnahme linear über die erwartete wirtschaftliche Nutzungsdauer.

Nr.	Anlageklasse	Nutzungsdauer (Jahre)
17910	EDV-Software	3 - 10 Jahre
17911	Anlagen in Bau (Immaterielle Anlagen)	

Der Restwert, die Nutzungsdauer sowie die Abschreibungsmethode eines immateriellen Vermögenswertes wird Ende des Berichtsjahres überprüft und gegebenenfalls angepasst.

Übersteigt der Buchwert eines Vermögenswertes den geschätzten erzielbaren Betrag, so ist er um die sich ergebende Differenz abzuwerten.

### Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen

Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen sind noch nicht bezahlte Kreditorenrechnungen, die im Normalfall innerhalb von 30 Tagen zur Zahlung fällig und bezahlt werden. Bewertet werden diese zum Nominalwert.

Bei Fremdwährungszahlungen entstehen Kursdifferenzen bei der Bankbelastung. Diese Differenzen werden unmittelbar nach der Bankbelastung manuell im Hauptbuch ausgebucht.

### Rückstellungen

Eine Rückstellung wird bilanziert, wenn die folgenden Kriterien kumulativ erfüllt sind:

- Es besteht eine gegenwärtige rechtliche oder faktische Verpflichtung des Unternehmens, die auf einem Ereignis der Vergangenheit beruht.
- Dieses Ereignis zieht wahrscheinlich einen Abfluss von Ressourcen mit wirtschaftlichem Nutzen nach sich.
- Eine zuverlässige Schätzung der Verpflichtung ist möglich.

Der als Rückstellung angesetzte Betrag entspricht der bestmöglichen Schätzung der Ausgabe, die zur Erfüllung der gegenwärtigen Verpflichtung zum Bilanzstichtag erforderlich ist.

Beispiel von kurzfristigen Rückstellungen bei Swissmedic:

- Rückstellung von Ferien und Gleitzeit
- Rückstellung Anteil 13. Monatslohn inkl. Sozialversicherungen (Auflösung erfolgt immer im laufenden Rechnungsjahr)

Beispiele von langfristigen Rückstellungen bei Swissmedic:

- Rückstellungen für zukünftige Ansprüche auf Treueprämien
- Rückstellungen aus Pensionskassenverpflichtungen

*Rückstellungen aus Pensionskassenverpflichtungen***Bilanzierungs- und Bewertungsmethode für Pensionsverpflichtungen**

Leistungen nach Beendigung des Arbeitsverhältnisses umfassen Vorsorgeleistungen für die Mitarbeitenden. Die Verpflichtungen für die Personalvorsorge sind durch PUBLICA im Beitragsprimat abgedeckt. Swissmedic kann eine rechtliche oder faktische Verpflichtung haben, zusätzliche Beiträge zu leisten, wenn das Vorsorgewerk nicht genügend Vermögenswerte hält, um die Pensionsansprüche aller Mitarbeitenden zu begleichen. Deshalb handelt es sich nach IFRS um einen leistungsorientierten Plan. Der Barwert der leistungsorientierten Vorsorgeverpflichtungen (Defined Benefit Obligation) wird jährlich durch einen unabhängigen Aktuar unter Verwendung der «Projected Unit Credit Method» ermittelt. Die den Berechnungen zugrunde liegenden versicherungsmathematischen Annahmen richten sich nach den am Abschlussstag bestehenden Erwartungen für den Zeitraum, über den die Verpflichtungen zu erfüllen sind. Die Vermögenswerte des Plans werden zum Fair Value bilanziert.

Aus Änderungen der getroffenen Annahmen, Abweichungen des effektiven zum erwarteten Ertrag aus dem Planvermögen sowie den Unterschieden zwischen den effektiv erworbenen und den mittels versicherungstechnischer Annahmen berechneten Leistungsansprüchen ergeben sich versicherungsmathematische Gewinne und Verluste. Diese werden direkt im Eigenkapital als erfolgsneutrale Komponente erfasst.

Die Kosten des leistungsorientierten Vorsorgeplans sind in der Erfolgsrechnung zu erfassen. Eine Beitragsreduktion im Sinne von IFRS liegt vor, wenn der Arbeitgeber tiefere Beiträge als den Dienstzeitaufwand bezahlen muss. Spezielle Ereignisse, wie Vorsorgeplanänderungen, welche den Anspruch der Mitarbeitenden verändern oder Plankürzungen und Planabgeltungen werden sofort erfolgswirksam erfasst.

*Rückstellung für zukünftige Ansprüche auf Treueprämien*

Die Treue der Mitarbeitenden zu Swissmedic wird mit zusätzlichen Ferien belohnt, erstmals nach fünf Dienstjahren.

Ende des Berichtsjahrs werden die aufgelaufenen Ansprüche aus Treueprämien per Stichtag 31. Dezember ermittelt und der Betrag auf den Stichtag abdiskontiert. Anschliessend wird die Rückstellung für Treueprämien erfolgswirksam diesem Betrag angepasst. Analog der Rückstellungen aus Pensionskassenverpflichtungen wird diese Berechnung zur Zeit jährlich von einem unabhängigen Versicherungsmathematiker durchgeführt.

**Feste Vorschüsse**

Zur Überbrückung von Liquiditätsengpässen verfügt Swissmedic über einen Rahmenkredit von CHF 45 Mio., welcher in Tranchen von mindestens CHF 1 Mio. mit Laufzeiten bis maximal 10 Jahren ausgeschöpft werden kann.

**Kapitalmanagement**

Gemäss Art. 79 HMG ist Swissmedic verpflichtet, die Gewinne zur Bildung von Reserven zu verwenden. Die Reserven sollen Swissmedic zur Finanzierung künftiger Investitionen dienen. Übersteigen die Reserven eine angemessene Höhe (40 Mio. gemäss Leistungsauftrag 2011 - 2014), sind die Gebühren zu senken.

**Fremdwährungsumrechnung**

Kurs per	31.12.2014	31.12.2013
Euro	1.2159	1.245
US Dollar	0.9705	0.9194
Schwedische Kronen	0.1317	0.1412

## **Erträge**

Erträge sind Einnahmen aus Dienstleistungen für Gesuchstellerinnen, für gemeinwirtschaftliche Leistungen und für Dritte sowie diverse übrige kleine Erträge.

### *Verfahrensgebühren Art. 65 HMG und Erträge nach Art. 69 HMG*

Gemäss Art. 65 HMG verlangt Swissmedic Gebühren für die Zulassung von Human- und Tierarzneimitteln, das Erteilen von Betriebsbewilligungen für die Herstellung und den Grosshandel mit Medikamenten, die Bewilligung von klinischen Studien mit Heilmitteln sowie die Überwachung des Arzneimittelmarktes. Swissmedic erbringt Dienstleistungen mit hoheitlichem Charakter für eine Vielzahl von Kunden. Die Verfahren sind insofern standardisiert, als die wichtigsten Kriterien der Transaktion (Vorgaben, zu erbringende Dienstleistung, Preis) vordefiniert sind und nicht mit jedem Kunden einzeln verhandelt werden müssen.

Die Grundlage für die Fakturierung bildet die Heilmittel-Gebührenverordnung (HGebV). Bei diesen Gebühren handelt es sich im Wesentlichen um Pauschalgebühren.

An jedem Bilanzstichtag hat es Gesuche, welche noch nicht fertig bearbeitet worden sind. Es werden jedoch keine Abgrenzungen zu angefangenen Arbeiten vorgenommen, da der Fertigstellungsgrad der einzelnen Aufträge und die mit dem Auftrag verbundenen angefallenen und zu erwartenden Kosten zum Bilanzstichtag nicht zuverlässig bestimmt werden können.

Das Entgelt für Referate, welche Swissmedic Mitarbeitende gehalten haben, wird auch in den Verfahrensgebühren Art. 65 HMG und Erträgen nach Art. 69 HMG verbucht, ebenfalls Erträge aus Veranstaltungen, die von Swissmedic oder von Dritten organisiert werden sowie Einnahmen aus dem Verkauf von Gesetzeserlassen und Publikationen.

Erträge aus weitergegebenen Aufträgen an Dritte werden ebenfalls in der Gruppe Verfahrensgebühren Art. 65 HMG und Erträge nach Art. 69 HMG verbucht. Wesentlicher Posten sind die Verträge mit dem BAG.

### *Verkaufsabgabe*

Nach Art. 1 Abs. 2 der HGebV wird auf dem Verkauf von Arzneimitteln eine Verkaufsabgabe erhoben. Die Höhe dieser Abgabe richtet sich nach der Anzahl der in der Schweiz verkauften Packungen eines Arzneimittels und deren Fabrikabgabepreis (Anhang 4 zur HGebV). Die Selbstdeklaration der ZulassungsinhaberIn ist Grundlage für die Berechnung der Verkaufsabgabe (Art. 9 HGebV).

Jeweils im April und im August wird von den Zulassungsinhaberinnen eine Akontozahlung verlangt. Berechnungsbasis für die Akontozahlung sind die deklarierten bzw. abgerechneten Zahlen des Vorjahres. Dabei wird auf eine Akontozahlung von Firmen mit bezahlten Gebühren unter CHF 15'000 verzichtet. Diese erhalten aufgrund ihrer Deklaration einzig die Schlussabrechnung. Anfangs Dezember wird die Selbstdeklaration mit der Aufforderung der Rücksendung per Ende Januar verschickt. Im Februar werden die Schlussabrechnungen versandt.

**Übrige Erträge**

Unter den diversen Erträgen werden Kleinstmaterialverkäufe, die Bezugsprovision der Quellensteuerabrechnung, die CO2 Rückverteilung, SUVA- und EO-Entschädigungen, die Differenz des Saldosteuersatzes der Mehrwertsteuer und weitere geringfügige Erträge verbucht.

**Bundesbeitrag**

Dies ist das Entgelt des Bundes für die Leistungen, die als gemeinwirtschaftliche Aufgaben von Swissmedic bezeichnet sind und deren Kosten gemäss Leistungsauftrag durch den Bund finanziert werden.

**Finanzergebnis**

Bei der Verbuchung der Einzelpositionen des Finanzergebnisses gilt das Bruttoprinzip, d.h. Gewinne und Verluste dürfen nicht miteinander verrechnet werden.

Es bestehen keine nicht realisierten Gewinne oder Verluste.

Swissmedic hält keine derivativen Finanzinstrumente und tätigt keine Sicherungsgeschäfte.

**Finanzaufwand**

Im Finanzaufwand sind der Zinsaufwand für die festen Vorschüsse und die Kursverluste (Kursdifferenz zwischen Buchkurs und bezahltem Kurs) erfasst.

**Finanzertrag**

Im Finanzertrag sind die Zinserträge aus den Bankkonti und den kurzfristigen Festgeldanlagen enthalten.

Ebenfalls im Finanzertrag sind die Kursgewinne (Kursdifferenz zwischen Buchkurs und bezahltem Kurs) verbucht.

**Leasingverpflichtungen**

Beim operativen Leasing (alle wesentlichen mit dem Eigentum am Leasinggegenstand verbundenen Risiken und Chancen verbleiben beim Leasinggeber) werden die Leasingraten über die Laufzeit direkt dem betreffenden Aufwandkonto belastet.

Zurzeit bestehen bei Swissmedic keine Finanzierungsleasings.

### 3 Management des Finanzrisikos

Bei Swissmedic sind die finanziellen Risiken aus folgenden Gründen eher gering:

- Die Reserven sind im Anlagevermögen (Immobilien) von Swissmedic gebunden.
- Ein grosser Teil des Umsatzes entfällt auf Abgaben. Dabei wird unterschieden zwischen Verfahrensgebühren und Verkaufsabgaben:
  - Die Verfahrensgebühren sind zwar erst nach der Leistungserbringung fällig, da aber die Gefahr von Debitorenverlusten marginal ist, ist entsprechend das Risiko von Verlusten gering (Kunden sind Pflichtkunden).
  - Nach Art. 9 der HGebV wird auf dem Verkauf von Arzneimitteln eine Verkaufsabgabe erhoben. Diese richtet sich nach der Anzahl der in der Schweiz verkauften Packungen eines Arzneimittels und deren Fabrikabgabepreis und wird aufgrund der Selbstdeklaration der Zulassungsinhaberin berechnet. Das Risiko von Verlusten ist gering, da die Richtigkeit der Selbstdeklaration entweder durch die Revisionsstelle der Zulassungsinhaberin oder durch Geschäftsleitungsmitglied bestätigt wird. Die Zulassungsinhaberin hat kein Interesse, die Abgaben nicht zu entrichten, da dies zu einer Sistierung der Zulassung führen kann.
- Swissmedic verfügt über keine derivativen Finanzinstrumente und tätigt keine Sicherungsgeschäfte.
- Swissmedic besitzt keine Beteiligungen an anderen Unternehmen.

#### Marktrisiken

##### *Fremdwährungsrisiko:*

Swissmedic ist keinem Fremdwährungsrisiko ausgesetzt. Fakturiert wird in Schweizer Franken, Lieferantenzahlungen ins Ausland sind unbedeutend.

##### *Kursrisiko:*

Swissmedic ist keinem Kursrisiko ausgesetzt. Sie besitzt keine Finanzanlagen, Vorräte oder andere Aktiven, die Preisänderungen in einem aktiven Markt unterliegen.

Der Einfluss von Marktzinssatzänderungen wird als nicht wesentlich erachtet. Swissmedic verfügt über zwei Festzinshypotheken von je CHF 5 Mio. zu den nachfolgenden Konditionen:

- CHF 5 Mio., 0.7%, Verfall 24. November 2020
- CHF 5 Mio., 0.9%, Verfall 24. November 2022

Für kurzfristige feste Vorschüsse (Cashmanagement) gilt: Libor + Marge = Zinssatz.

#### Kreditrisiko

Der grösste Teil des Umsatzes wird durch Gebühren und Abgaben erwirtschaftet. Diese sind zwar erst nach der Leistungserbringung fällig, da aber die Gefahr von Debitorenverlusten marginal ist, ist entsprechend das Risiko von Verlusten gering (Pflichtkunden, Monopol von Swissmedic). Somit besteht kein wesentliches Kreditrisiko.

**Liquiditätsrisiko**

Die Verkaufsabgaben (knapp 50% der Einnahmen) fallen in drei Tranchen an (Mai, September und im Februar/März [Schlussabrechnung]), was zu Liquiditätsschwankungen führt. Swissmedic führt eine Liquiditätsplanung auf Monatsbasis. Zur Überbrückung von Liquiditätsengpässen (Cashmanagement) verfügt Swissmedic, neben einer Kreditlimite auf dem Kontokorrent, über einen Rahmenkredit von CHF 45 Mio., der in Tranchen von mindestens CHF 1 Mio. mit Laufzeiten bis maximal 10 Jahre ausgeschöpft werden kann. Durch die Möglichkeit, jederzeit Liquiditätsengpässe mittels festen Vorschüssen zu überbrücken, ist das Risiko ausreichend abgedeckt.

**Cash Flow und Fair-Value-Zinsrisiko**

Da Swissmedic keine wesentlichen zinsbringenden Vermögenswerte besitzt, ist der Cash Flow im Wesentlichen unabhängig von Fair-Value Zinsen.

**Risikomanagement und IKS**

Swissmedic besitzt ein umfassendes Risikomanagementsystem. Der Institutsrat erörtert dieses mit der Direktion jeweils anlässlich der Institutsrats-Sitzung vom Februar.

Im weiteren verfügt Swissmedic über ein Internes Kontrollsystem (IKS), welches auf die finanziellen Risiken ausgerichtet ist. Der Institutsrat hat das Interne Kontrollsystem formalisiert. Das IKS wird jährlich durch Direktion und Institutsrat auf seine Wirksamkeit hin überprüft.

**4 Unsicherheiten in der Bewertung**

Swissmedic nennt im Anhang die wichtigsten zukunftsbezogenen Annahmen sowie Angaben über die sonstigen am Stichtag wesentlichen Quellen von Schätzungsunsicherheiten, durch die ein beträchtliches Risiko entstehen kann, dass innerhalb des nächsten Geschäftsjahres eine wesentliche Anpassung der ausgewiesenen Vermögenswerte und Schulden erforderlich wird. Wesentliche Schätzungen werden beispielsweise bei der Bemessung der Rückstellung und bei den Pensionsverpflichtungen sowie bei der Festlegung der Nutzungsdauer von Sach- sowie immateriellen Anlagen verwendet. Obwohl diese Schätzwerte nach bestem Wissen der Direktion über die aktuellen Ereignisse und mögliche künftige Massnahmen des Heilmittelinstituts ermittelt wurden, können die tatsächlich erzielten Ergebnisse von diesen Schätzwerten abweichen. Für diesbezügliche Vermögenswerte und Schulden werden im Anhang die Art sowie die Buchwerte am Bilanzstichtag angegeben.



**Erläuterungen zur Bilanz****5 Flüssige Mittel**

(in TCHF)

	31.12.2014	31.12.2013
Kasse	0	0
Kontokorrente Banken	1'082	3'447
<b>Total Flüssige Mittel</b>	<b>1'082</b>	<b>3'447</b>

Die flüssigen Mittel bewegen sich im geplanten Rahmen.

**6 Forderungen aus Lieferungen und Leistungen****Forderungen aus Lieferungen und Leistungen gegenüber Dritten**

(in TCHF)

	31.12.2014	31.12.2013
nicht überfällige	10'691	14'116
überfällig 1 - 30 Tage	5'969	4'161
überfällig über 31 Tage	1'214	1'107
<b>Total Forderungen aus Lieferungen und Leistungen (brutto)</b>	<b>17'874</b>	<b>19'384</b>
Delkredere Dritte	-386	-50
<b>Total Forderungen aus Lieferungen und Leistungen (netto)</b>	<b>17'488</b>	<b>19'334</b>

Die Verkaufsabgaben sind erst im Folgejahr fällig (Frist zur Einreichung der Selbstdeklaration ist in der letzten Woche Januar des neuen Jahres) und die Forderungen aus Lieferungen und Leistungen beinhalten neben den Forderungen aus den Verfahrensgebühren den Gesamtbetrag der Verkaufsabgaben abzüglich der bereits eingegangenen Akontozahlungen (ungefähr 15 Mio.). Verbucht werden die Verkaufsabgaben per 31.12., da diese in das abgelaufene Jahr gehören. Dadurch ist der Bestand der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen per 31.12. jeweils hoch, aber nicht fällig. Hauptforderungen bestehen gegenüber der Pharmaindustrie (rund 95%), Bund und Kantonen (weniger als ein halbes Prozent) und Privaten (rund 4.5%).

**Zahlungspläne**

(in TCHF)

	31.12.2014	31.12.2013
nicht überfällige Forderungen mit nachträglicher Verlängerung der Zahlungsfrist (Zahlungspläne)	4	3
<b>Total Zahlungspläne</b>	<b>4</b>	<b>3</b>

Per 31.12.2014 bestehen 14 Zahlungspläne (Vorjahr 6) mit einem noch offenen Betrag von CHF 4'000.

Es bestehen keine Forderungen in Fremdwährung.

**Anzahlungen an Lieferanten**

(in TCHF)

	31.12.2014	31.12.2013
Anzahlungen an Lieferanten	0	26
<b>Total Zahlungspläne</b>	<b>0</b>	<b>26</b>

Per 31.12.2014 bestehen keine Anzahlungen an Lieferanten. Im Vorjahr waren es zwei Anzahlungen an Lieferanten für die Internationale Tagung von Swissmedic vom 19. Mai 2014.

**Delkredere Dritte**

(in TCHF)

	31.12.2014	31.12.2013
Total Delkredere 1.1.	-50	-44
Bildung	-336	-6
Auflösung		0
Verwendung		0
<b>Total Delkredere 31.12.</b>	<b>-386</b>	<b>-50</b>

Gegenüber dem Vorjahr hat das Delkredere um TCHF 336 zugenommen. Dies ist im Wesentlichen auf eine grosse Forderung gegenüber einem Kunden (Anteil 96%) zurück zu führen.

**7 Übrige Forderungen**

(in TCHF)

	31.12.2014	31.12.2013
Übriges	0	1
<b>Total Übrige Forderungen</b>	<b>0</b>	<b>1</b>

**8 Aktive Rechnungsabgrenzungen**

(in TCHF)

	31.12.2014	31.12.2013
Aktive Rechnungsabgrenzungen	22	69
<b>Total Aktive Rechnungsabgrenzungen</b>	<b>22</b>	<b>69</b>

In der aktiven Rechnungsabgrenzung sind eine Abgrenzung für eine Rechnung des Jahres 2015, zwei ausstehende Taggeldabrechnungen und eine Gutschrift vom Jahr 2014 verbucht.

**9 Mobile Sachanlagen**

Anlagespiegel (in TCHF)

	Mobiliar, Büro- masch.	Archiv- Einricht- ungen	Fahrzeuge	Labor- geräte	EDV- Anlagen	Total Sachan- lagen
<b>Anschaffungskosten</b>						
<b>1. Januar 2013</b>	<b>236</b>	<b>1'849</b>	<b>47</b>	<b>2'963</b>	<b>73</b>	<b>5'168</b>
Zugänge	47	113	0	1'239	0	1'399
Abgänge	-72	0	-47	-263	0	-382
<b>31. Dezember 2013</b>	<b>211</b>	<b>1'962</b>	<b>0</b>	<b>3'939</b>	<b>73</b>	<b>6'185</b>
<b>1. Januar 2014</b>	<b>211</b>	<b>1'962</b>	<b>0</b>	<b>3'939</b>	<b>73</b>	<b>6'185</b>
Zugänge	0	0	0	654	122	776
Abgänge	0	0	0	0	-73	-73
<b>31. Dezember 2014</b>	<b>211</b>	<b>1'962</b>	<b>0</b>	<b>4'593</b>	<b>122</b>	<b>6'888</b>
<b>Kumulierte Abschreibungen</b>						
<b>1. Januar 2013</b>	<b>-180</b>	<b>-925</b>	<b>-47</b>	<b>-1'167</b>	<b>-73</b>	<b>-2'392</b>
Zugänge	-32	-175	0	-387	0	-594
Abgänge	72	0	47	263	0	382
<b>31. Dezember 2013</b>	<b>-140</b>	<b>-1'100</b>	<b>0</b>	<b>-1'291</b>	<b>-73</b>	<b>-2'604</b>
<b>Nettobuchwert 31.12.2013</b>	<b>71</b>	<b>862</b>	<b>0</b>	<b>2'648</b>	<b>0</b>	<b>3'581</b>
<b>1. Januar 2014</b>	<b>-140</b>	<b>-1'100</b>	<b>0</b>	<b>-1'291</b>	<b>-73</b>	<b>-2'604</b>
Zugänge	-18	-159	0	-467	-32	-676
Abgänge	0	0	0	0	73	73
<b>31. Dezember 2014</b>	<b>-158</b>	<b>-1'259</b>	<b>0</b>	<b>-1'758</b>	<b>-32</b>	<b>-3'207</b>
<b>Nettobuchwert 31.12.2014</b>	<b>53</b>	<b>703</b>	<b>0</b>	<b>2'835</b>	<b>90</b>	<b>3'681</b>

Im Berichtsjahr wurden einige veraltete Drucker verschrottet. Im Rahmen des Projektes Dokumentenmanagement-System sind mehrere Scanner beschafft sowie Laborgeräte ersetzt worden. Dies kann dem obenstehenden Anlagespiegel entnommen werden.

Per Bilanzstichtag gibt es bei keinem Vermögenswert Anzeichen einer unplanmässigen Wertverminderung.

**10 Immobilien**

Anlagespiegel (in TCHF)

	Umbaukonto	Liegen- schaften	Grund- stücke	Total
<b>Anschaffungskosten</b>				
<b>1. Januar 2013</b>	<b>12'001</b>	<b>51'027</b>	<b>13'090</b>	<b>76'118</b>
Zugänge	12'764	97	0	12'861
Abgänge	0	-169	0	-169
<b>31. Dezember 2013</b>	<b>24'765</b>	<b>50'955</b>	<b>13'090</b>	<b>88'810</b>
<b>1. Januar 2014</b>	<b>24'765</b>	<b>50'955</b>	<b>13'090</b>	<b>88'810</b>
Zugänge	4'990	0	0	4'990
Abgänge (Umgliederung)	-25'622	25'622	0	0
<b>31. Dezember 2014</b>	<b>4'133</b>	<b>76'577</b>	<b>13'090</b>	<b>93'800</b>
<b>Kumulierte Abschreibungen</b>				
<b>1. Januar 2013</b>	<b>0</b>	<b>-14'050</b>	<b>0</b>	<b>-14'050</b>
Zugänge	0	-1'880	0	-1'880
Abgänge	0	169	0	169
<b>31. Dezember 2013</b>	<b>0</b>	<b>-15'761</b>	<b>0</b>	<b>-15'761</b>
<b>Nettobuchwert 31.12.2013</b>	<b>24'765</b>	<b>35'194</b>	<b>13'090</b>	<b>73'048</b>
<b>1. Januar 2014</b>	<b>0</b>	<b>-15'761</b>	<b>0</b>	<b>-15'761</b>
Zugänge	0	-2'643	0	-2'643
Abgänge	0	0	0	0
<b>31. Dezember 2014</b>	<b>0</b>	<b>-18'404</b>	<b>0</b>	<b>-18'404</b>
<b>Nettobuchwert 31.12.2014</b>	<b>4'133</b>	<b>58'173</b>	<b>13'090</b>	<b>75'396</b>

In der Position Immobilien sind die drei Liegenschaften an der Hallerstrasse 7, Erlachstrasse 8 und Erlachstrasse 12 enthalten. Die Liegenschaften Hallerstrasse 7 sowie Erlachstrasse 8 werden zu 100% für eigene Geschäftszwecke genutzt. Die Liegenschaft Erlachstrasse 12 liegt in der gemischten Wohnzone der Stadt Bern, in der bis zu 50% Arbeitsnutzung erlaubt sind. Der an Dritte vermietete Anteil an Wohnfläche ist insgesamt unwesentlich, womit es sich aus Sicht von Swissmedic um eine Geschäftsliegenschaft und nicht um eine Renditeliegenschaft handelt.

Alle Kosten, die mit der Erneuerung der Erlachstrasse 8 anfallen, werden auf dem Umbaukonto gesammelt und nach Fertigstellung des Neubaus aktiviert (voraussichtlich im Geschäftsjahr 2016).

Die Kosten des Neubaus Freiburgstrasse 139 sind im Geschäftsjahr 2014 aktiviert worden. Der Betrag entspricht dem Zugang im Konto Liegenschaften.

Per Bilanzstichtag gibt es bei keinem Vermögenswert Anzeichen einer unplanmässigen Wertverminderung.

**11 Immaterielle Anlagen**

Anlagespiegel (in TCHF)

	Software in Erar- beitung	Selbst erarbeitete Software	Total
<b>Anschaffungskosten</b>			
<b>1. Januar 2013</b>	<b>8'065</b>	<b>1'913</b>	<b>9'978</b>
Zugänge	1'196	716	1'912
Abgänge (Umgliederung)	-8'065	8'065	0
<b>31. Dezember 2013</b>	<b>1'196</b>	<b>10'694</b>	<b>11'890</b>
<b>1. Januar 2014</b>	<b>1'196</b>	<b>10'694</b>	<b>11'890</b>
Zugänge	1518	0	1'518
Abgänge (Umgliederung)	-579	579	0
<b>31. Dezember 2014</b>	<b>2'135</b>	<b>11'273</b>	<b>13'408</b>
<b>Kumulierte Abschreibungen</b>			
<b>1. Januar 2013</b>	<b>0</b>	<b>-444</b>	<b>-444</b>
Zugänge	0	-973	-973
Abgänge	0	0	0
<b>31. Dezember 2013</b>	<b>0</b>	<b>-1'417</b>	<b>-1'417</b>
<b>Nettobuchwert 31.12.2013</b>	<b>1'196</b>	<b>9'277</b>	<b>10'473</b>
<b>1. Januar 2014</b>	<b>0</b>	<b>-1'417</b>	<b>-1'417</b>
Zugänge	0	-2'158	-2'158
Abgänge	0	0	0
<b>31. Dezember 2014</b>	<b>0</b>	<b>-3'575</b>	<b>-3'575</b>
<b>Nettobuchwert 31.12.2014</b>	<b>2'135</b>	<b>7'698</b>	<b>9'833</b>

Swissmedic lässt Software von externen IT-Spezialisten erarbeiten, gibt jedoch die Vorgaben, definiert die Anforderungen und trägt schliesslich die Verantwortung für die IT-Projekte, womit es sich um selbst erarbeitete Software handelt.

Im Berichtsjahr konnte die fertig erarbeitete Software eGovernment Portal aktiviert werden. Der Spalte Software in Erarbeitung kann entnommen werden, dass weitere Software in Erarbeitung ist (Umsetzung Vorhaben Roadmap).

Per Bilanzstichtag gibt es bei keinem Vermögenswert Anzeichen einer unplanmässigen Wertverminderung.

**12 Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen****Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen gegenüber Dritten**

(in TCHF)

	31.12.2014	31.12.2013
in CHF	5'380	5'389
in EUR	0	9
in SEK	0	8
in USD	0	27
<b>Total Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen gegenüber Dritten</b>	<b>5'380</b>	<b>5'433</b>

Ueberfällige Verbindlichkeiten sind bei Swissmedic die Ausnahme, da einmal pro Woche ein Zahllauf mit allen fälligen Lieferantenrechnungen gemacht wird.

**13 Übrige Verbindlichkeiten**

(in TCHF)

	31.12.2014	31.12.2013
Kurzfristige feste Vorschüsse	29'000	31'000
<b>Kurzfristige verzinsliche Verbindlichkeiten</b>	<b>29'000</b>	<b>31'000</b>
Andere kurzfristige Verbindlichkeiten gegenüber Dritten	49	649
<b>Total übrige kurzfristige Verbindlichkeiten</b>	<b>29'049</b>	<b>31'649</b>

Die kurzfristigen verzinslichen Verbindlichkeiten gegenüber Dritten beinhalten per Bilanzstichtag kurzfristige feste Vorschüsse im Gesamtbetrag von CHF 29 Mio., welche bis im Mai 2015 zurückbezahlt werden. Durch Swissmedic eingezogene Vermögenswerte werden in den anderen kurzfristigen Verbindlichkeiten gegenüber Dritten gebucht.

**13.1 Passive Rechnungsabgrenzungen und kurzfristige Rückstellungen**

(in TCHF)

	31.12.2014	31.12.2013
Passive Rechnungsabgrenzungen	323	721
Rückstellung Ferien und Gleitzeit	3'224	2'925
Übrige kurzfristige Rückstellungen	0	0
<b>Passive Rechnungsabgrenzungen + kurzfristige Rückstellungen</b>	<b>3'547</b>	<b>3'646</b>

Die passive Rechnungsabgrenzung beinhaltet noch ausstehenden Rechnungen für das Jahr 2014 für das Revisionsmandat, die Berichterstattung CHUV, Kopiergebühren, Lohnaufwand des Jahres 2014, der im Januar 2015 ausbezahlt wurde (Restferienguthaben und Stundensaldo der ausgetretenen Mitarbeitenden, Überstunden, Expertenhonoreare) sowie Spesen.

**Details zu Rückstellung Ferien- und Ueberzeitguthaben**

	Ferien, Gleitzeit und Ueberzeit	Total Rück- stellungen Berichts- jahr	Total Rück- stellungen Vorjahr
(in TCHF)			
Anfangsbestand per 01.01.		2'925	2'721
Erfolgswirksame Bildung		299	204
Erfolgswirksame Auflösung		0	0
<b>Endbestand per 31.12.</b>		<b>3'224</b>	<b>2'925</b>

**14 Langfristige Finanzverbindlichkeiten, langfristige feste Vorschüsse**

(in TCHF)

	31.12.2014	31.12.2013
Langfristige Finanzverbindlichkeiten	10'000	10'000
<b>Total langfristige feste Vorschüsse</b>	<b>10'000</b>	<b>10'000</b>

Die Finanzierung der eigenen Liegenschaften erfolgt in Form von Festvorschüssen und Festzinshypothenen. Im Umfang von CHF 45 Mio. besteht eine Kreditvereinbarung (Laufzeiten von mindestens 1 Monat bis maximal 10 Jahren). Swissmedic verfügt über zwei Festzinshypothenen von je CHF 5 Mio. zu den nachfolgenden Konditionen:

- CHF 5 Mio., 0.7%, Verfall 24. November 2020
- CHF 5 Mio., 0.9%, Verfall 24. November 2022

Bewertet wird der langfristige feste Vorschuss zu Amortized Cost (d.h. zum Nominalwert). Der Fair Value wird nachfolgend angegeben:

	31.12.2014	31.12.2013
(in TCHF)		
<b>Bewertungsstichtag</b>		
Fair Value (CF Diskontiert) 5. Mio. 2020	103.33%	96.89%
Fair Value (CF Diskontiert) 5 Mio. 2022	104.53%	95.15%
(ohne Marchzinsen)	10'393	9'602

## 15 Personalvorsorge

### Disclosure Note Treueprämien

(in TCHF gerundete Werte)

Bilanz	31.12.2014	31.12.2013
Verpflichtung Treueprämien Jahresbeginn	-2'364	-2'337
Aktuarieller Netto-Aufwand Treueprämien	-704	-420
Ausbezahlte Treueprämien	478	393
Vorausbezahlte (zu wenig bezahlte) Treueprämien	0	0
<b>Verpflichtung Treueprämien Jahresende</b>	<b>-2'590</b>	<b>-2'364</b>

### Beschreibung der Vorsorgepläne und Vorsorgeeinrichtung

Alle Angestellten und Rentenbeziehenden der Swissmedic sind im Vorsorgewerk Swissmedic im Beitragsprimat versichert. Dieses Vorsorgewerk ist an die Sammeleinrichtung PUBLICA angeschlossen. PUBLICA ist eine selbstständige öffentlich-rechtliche Anstalt des Bundes.

Der Vorsorgeplan gewährt mehr als die vom Gesetz geforderten Mindestleistungen im Falle von Invalidität, Tod, Alter und Austritt. Die Risikoleistungen werden in Abhängigkeit des projizierten verzinnten Sparkapitals und eines Umwandlungssatzes ermittelt und sind auf einen fixen Prozentsatz des versicherten Lohnes limitiert (Bsp: Bei Invalidität Limitierung auf 60% des versicherten Lohnes). Die Versicherten können zwischen unterschiedlichen Sparbeitragsplänen wählen. Die Wahl des Sparplans hat dabei keinen Einfluss auf die Höhe des Arbeitgeberbeitrags.

### Verantwortlichkeiten Vorsorgewerk / PUBLICA

Jedes Vorsorgewerk hat ein eigenes paritätisches Organ. Es wirkt u.a. beim Abschluss des Anschlussvertrages mit und entscheidet über die Verwendung allfälliger Überschüsse. Das paritätische Organ setzt sich aus jeweils zwei Arbeitgeber- und Arbeitnehmervertretern von Swissmedic zusammen.

Die Kassenkommission ist das oberste Organ von PUBLICA. Sie übt die Leitung sowie die Aufsicht und Kontrolle über die Geschäftsführung von PUBLICA aus. Die paritätisch besetzte Kommission besteht aus 16 Mitgliedern (je 8 Vertreterinnen bzw. Vertreter der versicherten Personen und der Arbeitgeber aus dem Kreis aller angeschlossenen Vorsorgewerke).

### Spezialsituationen

Der Vorsorgeplan/-reglement hat keine minimalen Finanzierungsanforderungen (solange das Vorsorgewerk eine statutarische Überdeckung besitzt), obwohl der Vorsorgeplan/-reglement minimale Anforderungen für die Beiträge, wie unten ausgeführt, vorschreibt. Gemäss lokaler Gesetzgebung bestehen im Falle einer Überdeckung für die Mitglieder des paritätischen Organs nur eingeschränkte Möglichkeiten daraus Leistungen an die Destinatäre aus den "freien Mitteln" zu gewähren. Wenn hingegen eine Unterdeckung existiert, werden von den Versicherten und dem Arbeitgeber zusätzliche Beiträge ("Sanierungsbeiträge") gefordert bis wieder eine ausgeglichene Deckung resultiert.

### Finanzierungsvereinbarungen zu künftigen Beiträgen

Die berufliche Vorsorge (BVG Bundesgesetz über die berufliche Alters-, Hinterlassenen- und Invalidenvorsorge und Verordnungen dazu) sieht minimale Vorsorgeleistungen bei der Pensionierung vor. Die Gesetzgebung schreibt minimale jährliche Beiträge vor. Ein Arbeitgeber kann allerdings auch höhere Beiträge als vom Gesetz vorgeschrieben leisten. Diese Beiträge sind im Vorsorgeplan/-reglement festgehalten. Zusätzlich darf ein Arbeitgeber auch Einmaleinlagen oder Vorschüsse in das Vorsorgewerk einschiessen. Diese Beiträge dürfen nicht an den Arbeitgeber zurückbezahlt werden. Sie sind aber für den Arbeitgeber verfügbar, um damit zukünftige Arbeitgeberbeiträge zu begleichen (Arbeitgeberbeitragsreserve).

Auch wenn eine Überdeckung besteht, fordert das Gesetz weiterhin jährliche minimale Beiträge. Für aktive Versicherte muss sowohl der Arbeitgeber als auch der Arbeitnehmer Beiträge leisten. Der Arbeitgeberbeitrag muss mindestens gleich gross wie die Arbeitnehmerbeiträge sein.



**Der Status der Vorsorgeeinrichtung stellt sich wie folgt dar:**

(in TCHF gerundete Werte)

<b>Entwicklung Verpflichtungen und Vermögen</b>	<b>2014</b>	<b>2013</b>
Dynamischer Barwert der Vorsorgeverpflichtungen Jahresbeginn	-242'200	-240'300
Aktuarieller Vorsorgeaufwand	-6'800	-7'700
Arbeitnehmerbeiträge	-3'500	-3'400
Nachzuverrechnender Vorsorgeaufwand	0	-12'800
Zinsaufwand	-5'500	-4'900
Plankürzung, Planabgeltung	0	15'500
Ausbezahlte Leistungen	3'900	3'900
Aktuarieller Gewinn (+) / Verlust (-) auf Verpflichtungen	-41'400	7'500
Dynamischer Barwert der Vorsorgeverpflichtungen Jahresende	-295'300	-242'200
Vorsorgevermögen zu Marktwerten Jahresbeginn	206'200	192'100
Erwarteter Vermögensertrag	4'700	3'900
Arbeitgeberbeiträge	6'400	6'300
Arbeitnehmerbeiträge	3'500	3'400
Ausbezahlte Leistungen	-3'900	-3'900
Verwaltungskosten	-100	-100
Aktuarieller Gewinn (+) / Verlust (-) auf Vermögen	7'800	4'500
Vorsorgevermögen zu Marktwerten Jahresende	224'500	206'200
<b>Bilanz</b>	<b>31.12.2014</b>	<b>31.12.2013</b>
Vorsorgevermögen zu Marktwerten	224'500	206'200
Dynamischer Barwert der Vorsorgeverpflichtung ( DBO)	-295'300	-242'200
Ueberdeckung (+) / Unterdeckung (-) / Rückstellung in der Bilanz	-70'800	-36'000
Duration	18.70	13.60
(in TCHF)		
<b>Erfolgsrechnung</b>	<b>2014</b>	<b>2013</b>
Aktuarieller Vorsorgeaufwand	-6'800	-7'700
Zinskosten	-5'500	-4'900
Erwarteter Nettovermögensertrag	4'700	3'900
Nachzuverrechnender Vorsorgeaufwand	0	-12'800
Gewinne aus Plankürzung, Planabgeltung	0	15'500
Verwaltungskosten	-100	-100
<b>Aktuarielle Nettovorsorgekosten des Arbeitgebers</b>	<b>-7'700</b>	<b>-6'100</b>

<b>Veränderung in der Bilanz</b>	<b>31.12.2014</b>	<b>31.12.2013</b>
Rückstellung in der Bilanz Jahresbeginn	-36'000	-48'200
Netto-Vorsorgeaufwand (Arbeitgeber)	-7'700	-6'100
Arbeitgeberbeiträge	6'400	6'300
Vorausbezahlte (zu wenig bezahlte) Vorsorgekosten	-1'300	200
Gesamter im Eigenkapital erfasster Betrag (Gewinne / Verluste)	-33'600	12'000
<b>Rückstellung in der Bilanz Jahresende</b>	<b>-70'900</b>	<b>-36'000</b>
Erwartete Arbeitgeber-Beitragszahlung im Folgejahr	6'700	6'300
Effektiver Vermögensertrag	12'500	8'400

Die wichtigsten zum Bilanzstichtag verwendeten versicherungsmathematischen Annahmen lauten wie folgt:

<b>Wichtigste aktuarielle Annahmen</b>	<b>31.12.2014</b>	<b>31.12.2013</b>
Diskontierungssatz (technischer Zinssatz)	1.00%	2.25%
Künftige Lohnerhöhung	2.00%	2.00%
Künftige Rentenerhöhung	0.50%	0.50%
Versicherungstechnische Grundlagen	BVG 2010 GT	BVG 2010 GT
Austrittswahrscheinlichkeit	Hoch	Hoch
Rücktrittsalter	63.5	63.5
Lebenserwartung im Rücktrittsalter	22.83/25.37	22.73/25.27

<b>Vermögensallokation</b>	<b>31.12.2014</b>	<b>31.12.2013</b>
Flüssige Mittel	3.10%	3.60%
Obligationen	57.50%	51.10%
Aktien	30.60%	34.30%
Immobilien	5.30%	5.40%
Uebrige	3.60%	5.60%
<b>Total</b>	<b>100.00%</b>	<b>100.00%</b>
Davon an der Börse gehandelt	94.30%	91.20%

<b>Leistungsorientierte Vorsorgepläne</b>	<b>31.12.2014</b>	<b>31.12.2013</b>
<b>Neubewertung: Aktuarieller Gewinn (Verlust) auf Verpflichtungen:</b>	<b>-41'400</b>	<b>7'500</b>
- aufgrund Bestandesveränderungen	6'000	-700
- aufgrund finanzieller Annahmen	-47'400	8'200
<b>Neubewertung: Aktuarieller Gewinn / (Verlust) auf dem Vermögen</b>	<b>7'800</b>	<b>4'500</b>
<b>Total im Eigenkapital erfasste Beträge</b>	<b>-33'600</b>	<b>12'000</b>

(in TCHF)

Sensitivitäten - Auswirkungen auf DBO	2014	2013
Discount rate + 0.25%	-10'600	-7'700
Discount rate - 0.25%	11'300	8'200
Lohnerhöhung + 0.25%	1'000	900
Lohnerhöhung - 0.25%	-1'000	-900
Rentenerhöhung + 0.25%	9'100	7'100
Rentenerhöhung - 0.25% (nicht tiefer als 0%)	-8'700	-6'800
Zunahme Lebenserwartung um 1 Jahr	11'100	8'800

Die im Anhang aufgeführte Sensitivitätsanalyse basiert auf der Veränderung einer Annahme, während alle übrigen Annahmen unverändert bleiben (*ceteribus paribus*). Einzige Ausnahme bildet die Veränderung des technischen Zinssatzes mit gleichzeitiger Veränderung des Projektionszinssatzes für das Sparkapital. Für die Bewertung der Sensitivitäten der Vorsorgeverpflichtungen wurde dieselbe Methode verwendet wie für die Bewertung der Verpflichtungen in der Jahresrechnung (Projected Unit Credit Method).

## Erläuterungen zur Erfolgsrechnung

### 16 Verfahrensgebühren und Erträge nach Art. 69 HMG

(in TCHF)

	2014	2013
Zulassung (ohne Gebührenreduktionen)	26'345	23'619
Betriebsbewilligungen	9'930	8'871
Information Heilmittel	5	10
Information Öffentlichkeit	1	1
Marktkontrolle AM	1'141	1'775
Strafrecht	95	539
Gebührenerlass und -verzicht	0	0
Gebührenzuschläge	321	154
Erträge aus Tagungen (Art. 69 HMG)	271	269
Erträge aus Publikationen (Art. 69 HMG)	0	1
Erträge aus Dienstleistungen für Dritte (Art. 69 HMG)	599	661
<b>Total Verfahrensgebühren</b>	<b>38'708</b>	<b>35'900</b>

Die Zunahme der Verfahrensgebühren ist auf die Revision der Heilmittel-Gebührenverordnung zurückzuführen, welche per 01.01.2013 in Kraft getreten ist und in zwei Etappen zu teilweise höheren Gebühren führt.

Es werden keine Abgrenzungen zu angefangenen Arbeiten vorgenommen, da der Fertigstellungsgrad der einzelnen Aufträge und die mit dem Auftrag verbundenen angefallenen und zu erwartenden Kosten zum Bilanzstichtag nicht zuverlässig bestimmt werden können.

**17 Verkaufsabgabe**

(in TCHF)

	2014	2013
Rezeptpflichtige Arzneimittel	31'346	31'879
Rezeptfreie Arzneimittel	7'040	6'115
Komplementärmedizinische Arzneimittel	2'152	2'233
Tierarzneimittel	777	868
Gebührenerlass und -verzicht	0	0
<b>Total Verkaufsabgabe</b>	<b>41'315</b>	<b>41'095</b>

**18 Übrige Erträge**

(in TCHF)

	2014	2013
Diverse Verkäufe und Erträge	52	48
<b>Total Übrige Erträge</b>	<b>52</b>	<b>48</b>

**19 Bundesbeitrag**

(in TCHF)

	2014	2013
Bundesbeitrag	13'900	14'700
<b>Total Bundesbeitrag</b>	<b>13'900</b>	<b>14'700</b>

Mit der Festsetzung der Hauptfinanzierung legte der Bundesrat im Leistungsauftrag 2011 - 2014 fest, welche Produkte als gemeinwirtschaftlich ("Bund") zu betrachten und deshalb auch vornehmlich aus Beiträgen des Bundes zu finanzieren sind.

Es sind dies nachfolgenden Produkte:

- Rechtsgrundlagen
- Information Öffentlichkeit
- Vigilanz Medizinprodukte
- Marktkontrolle Medizinprodukte
- Strafrecht

**20 Betriebliche Nebenerfolge**

(in TCHF)

	2014	2013
Ertrag aus Liegenschaft (Mietzinse Wohnungen, Einstellhallenplätze Mitarbeiter und Mieter und div. Erlöse)	171	173
<b>Total Betriebliche Nebenerfolge</b>	<b>171</b>	<b>173</b>

**21 Ertragsminderungen**

(in TCHF)

	2014	2013
Gebührenreduktionen	-6'614	-6'335
<b>Total Betriebliche Nebenerfolge</b>	<b>-6'614</b>	<b>-6'335</b>

**22 Aufwand für Drittleistungen**

(in TCHF)

	2014	2013
Medizinische und pharmazeutische Dienstleistungen	-944	-1'089
Labor Dienstleistungen	-81	-90
Andere leistungsbezogene Dienstleistungen	-475	-445
Inspektionsdienstleistungen	-20	-1
<b>Total Aufwand für leistungsbezogene Dienstleistungen</b>	<b>-1'520</b>	<b>-1'625</b>

Alle Aufwände für medizinische und pharmazeutische Dienstleistungen sind durch Verträge mit den Vigilance Zentren sowie dem Schweizerischen Toxikologischen Zentrum (STIZ) abgedeckt.

**23 Personalaufwand**

(in TCHF)

	2014	2013
Löhne	-50'436	-51'046
Netto-Vorsorgeaufwand gem. IAS 19	-7'700	-6'100
Sozialversicherungsaufwand	-4'120	-4'233
Übriger Personalaufwand	-1'423	-1'740
Arbeitsleistung Dritter	0	-140
<b>Total Personalaufwand</b>	<b>-63'679</b>	<b>-63'259</b>

Per 31.12.2014 betrug der Personalbestand 356.6 Vollzeitstellen (Ist), 2 Vollzeitstellen weniger als per 31.12.2013. Gegenüber dem Vorjahr hat der Lohnaufwand leicht abgenommen, zugenommen hat jedoch der Vorsorgeaufwand.

**24 Miet-, Unterhalts-, Energie-, Transport- und Versicherungsaufwand**

(in TCHF)

	2014	2013
Aufwand Miete und NK, Reinigung und Unterhalt Geschäftsräume	-819	-1'204
Aufwand für eigene Geschäftsräume	-448	-317
Aufwand Unterhalt Büromaschinen, Mobiliar und Einrichtungen sowie Laborgeräte	-403	-568
Aufwand für Leasing mobile Sachanlagen	-64	-9
Aufwand für Rep., Service Fahrzeuge, Autoversicherung + Steuern	-1	-3
Aufwand für Kuriere und Transporte	-314	-345
Aufwand für Sach- und Haftpflichtversicherungen	-113	-112
Aufwand für Strom, Wasser, Fernwärme und Entsorgung	-410	-464
<b>Total Miet-, Unterhalts-, Energie-, Transport- und Versicherungsaufwand</b>	<b>-2'572</b>	<b>-3'022</b>

**25 Verwaltungsaufwand**

(in TCHF)

	2014	2013
Aufwand für Büro-, Verbrauchs- und Labormaterial	-793	-801
Aufwand für Fachliteratur, Abonnemente und Mitgliederbeiträge	-345	-364
Aufwand für Telekommunikation	-134	-145
Aufwand für Publikationen	-108	-123
Aufwand für Reise- und Repräsentationsspesen	-859	-705
Aufwand für Verwaltungsdienstleistungen (Übersetzungen, Revision, Projektmanagementdienstleistungen)	-3'393	-2'756
<b>Total Verwaltungsaufwand</b>	<b>-5'631</b>	<b>-4'894</b>

**26 Informatikaufwand**

(in TCHF)

	2014	2013
Aufwand für Betriebs- und Supportdienstleistungen	-5'940	-5'916
Aufwand für Hardware	-6	-33
Aufwand für Software-Lizenzen	-252	-306
Aufwand für Entwicklungsdienstleistungen	-1'034	-3'453
Aufwand für Wartungsdienstleistungen	-1'666	-1'862
<b>Total Informatikaufwand</b>	<b>-8'898</b>	<b>-11'570</b>

Gegenüber dem Vorjahr hat im Wesentlichen der Aufwand für Entwicklungsleistungen abgenommen. Im Geschäftsjahr 2014 wurden weniger kostenintensive Projekte durchgeführt.

**27 Übriger Aufwand**

(in TCHF)

	2014	2013
Aufwand für Verpflegung	-202	-213
Übriger Aufwand	-78	-47
Aufwand für Sicherheit und Bewachung	-89	-135
Debitorenverluste	-392	-59
Skonti	1	12
Bankspesen	-4	-3
<b>Total Übriger Aufwand</b>	<b>-764</b>	<b>-445</b>

**28 Finanzergebnis****28.1 Finanzertrag**

(in TCHF)

	2014	2013
Zinsertrag Kontokorrente Banken	0	0
Zinserträge Festgeldanlagen (Cashmanagement)	0	0
Zinserträge Debitoren (Heinz Küng AG)	5	1
Kursgewinne	5	7
<b>Total Finanzertrag</b>	<b>10</b>	<b>8</b>

**28.2 Finanzaufwand**

(in TCHF)

	2014	2013
Zinsaufwand Dritte	-230	-266
Zinsaufwand nahe stehende Personen	0	0
Kursverluste	-1	-7
<b>Total Finanzaufwand</b>	<b>-231</b>	<b>-273</b>

**Übrige Erläuterungen****29 Operatives Leasing**

(in TCHF)

	31.12.2014	31.12.2013
Mindestzahlung bis ein Jahr	317	341
Mindestzahlung ab einem bis fünf Jahre	0	0
Mindestzahlung mehr als fünf Jahre	0	0

Beim operativen Leasing handelt es sich um Verträge mit dem IT Betreiber von Swissmedic für die IT-Infrastruktur und den Betrieb aller PC-Arbeitsplätze. Diese Verträge erneuern sich jeweils automatisch um ein weiteres Jahr, sofern diese nicht innerhalb der vereinbarten Frist auf Ende des Kalenderjahres gekündigt werden.

Da es sich um eine reine Nutzung und keine Finanzierung mit Kaufabsicht handelt, ist es ein Operating Leasing.

**30 Finanzverbindlichkeiten**

(in TCHF)

	Fällig:	in 3 Monaten	in 3 bis 12 Monaten	in 12 bis 60 Monaten	nach mehr als 60 Monaten	Total
Kurzfristige Finanzverbindlichkeiten Dritte		29'000				29'000
Langfristige Finanzverbindlichkeiten Dritte					10'000	10'000
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen Dritte		5'380				5'380
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen nahe stehende Personen						0
Kurzfristige Leasingverbindlichkeiten Dritte			317			317
Langfristige Leasingverbindlichkeiten Dritte						0
<b>Total Finanzverbindlichkeiten</b>		<b>34'380</b>	<b>317</b>	<b>0</b>	<b>10'000</b>	<b>44'697</b>

**31 Eventualschulden, Eventualverpflichtungen, Eventualforderungen****Hängige Verfahren**

Hängige verwaltungsrechtliche Beschwerdeverfahren: Das Prozessrisiko bei den hängigen Beschwerden beschränkt sich in aller Regel auf eine mögliche Parteikostenentschädigung und den geringfügigen Ausfall von Verfahrensgebühren. Ausgehend vom bisherigen hohen Anteil der Verfahren, die für Swissmedic erfolgreich abgeschlossen werden konnten, ist mit einer Eventualverbindlichkeit des Instituts für allenfalls gutgeheissene Beschwerden von insgesamt maximal CHF 20'000 p. a. zu rechnen.

Hängige Verwaltungsstrafverfahren: Im Rahmen der Strafverfolgung besteht permanent eine gewisse Wahrscheinlichkeit, dass es zu Freisprüchen kommt, infolge derer das Institut eine Entschädigung leisten muss (insb. für Verteidigungskosten). Die Höhe dieser Eventualverbindlichkeiten ist kaum abschätzbar, dürfte sich im Durchschnitt jedoch auf max. CHF 50'000 pro Jahr belaufen.

**32 Geschäftsvorfälle mit nahe stehenden Personen**

Nahe stehende Personen sind Unternehmen und Personen, die Swissmedic beeinflussen können oder von Swissmedic beeinflusst werden können. Bei Swissmedic werden folgende Personenkreise als nahe stehend definiert:

- Die Bundesverwaltung, namentlich das Generalsekretariat des Eidgenössischen Departements des Innern, Pensionskasse des Bundes PUBLICA, Bundesamt für Informatik und Telekommunikation (BIT), Bundesamt für Bauten und Logistik (BBL), Eidg. Ausgleichskasse (EAK), Bundesamt für Gesundheit (BAG)
- Mitglieder des Institutsrats
- Mitglieder der Direktion

Sämtliche Transaktionen mit nahe stehenden Personen wurden auf der Grundlage von üblichen Kundenbeziehungsweise Lieferantenbeziehungen getätigt und werden zu Konditionen wie mit unabhängigen Dritten abgewickelt. Transaktionen ab einem Volumen von CHF 1 Mio. werden ausgewiesen.



**Geschäfte mit nahe stehenden Personen**

Transaktionen mit nahe stehenden Personen werden grundsätzlich zu Marktwerten (at arm's length) getätigt. Gemäss dem überarbeiteten IAS 24 werden im Anhang zur Jahresrechnung nur wesentliche Transaktionen gegenüber dem Bund und bundesnahen Betrieben offen gelegt, d.h. Transaktionen über CHF 1 Mio..

Die folgenden Geschäfte wurden mit nahe stehenden Unternehmen getätigt:

(in TCHF)

	2014	2013
<b>Nettoumsatz Dienstleistungen</b>		
GS EDI, Bundesbeitrag	13'900	14'700
<b>Total Nettoumsatz mit nahe stehenden Personen</b>	<b>13'900</b>	<b>14'700</b>

	2014	2013
Publica, Sozialversicherungsbeiträge	9'898	9'725
BIT, Informatikaufwendungen	5'935	7'001
EAK, Sozialversicherungsbeiträge	7'196	7'189
<b>Total Betriebsaufwand von nahe stehenden Personen</b>	<b>23'029</b>	<b>23'915</b>

**Vergütung des Managements**

Es wurden folgende Honorare und Löhne ausgerichtet:

(in TCHF)

	2014	2013
Präsidentin des Institutsrates (inkl. Spesen)	36	30
Summe Institutsrat ohne Präsidentin (inkl. Spesen)	116	131
Direktor Swissmedic	301	301
Summe Direktion ohne Direktor	1'597	1'571

Der Institutsrat besteht aus max. 7 Mitgliedern. Im Berichtsjahr waren es inklusive Präsidentin 6 Mitglieder (Vorjahr: 7)

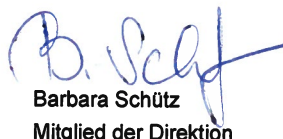
Die Direktion besteht aus 7 Mitgliedern plus Direktor. Die Entlohnung richtet sich nach der Verordnung über das Personal des Schweizerischen Heilmittelinstituts (SR 812.215.4).

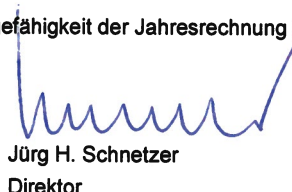
Die Löhne des gesamten Personals wurden per 1. Januar 2014 um durchschnittlich 1.0% erhöht. Die Lohnsumme der Direktion erhöhte sich um 1.6% aufgrund der neuen Regelung der Stellvertretung des Direktors.

**33 Ereignisse nach dem Bilanzstichtag**

Seit dem Bilanzstichtag sind keine Ereignisse eingetreten, welche die Aussagefähigkeit der Jahresrechnung 2014 beeinflussen.

Bern,  
2. April 2015

  
Barbara Schütz  
Mitglied der Direktion

  
Jürg H. Schnetzer  
Direktor



EINGANG DIREKTIONSSEKRETARIAT

1 6. APR. 2015

Reg. Nr. 1.15103.995.00343.03

## ***Bericht der Revisionsstelle***

***an den Institutsrat der Swissmedic, Schweizerisches Heilmittelinstitut, Bern***

### ***Bericht der Revisionsstelle zur Jahresrechnung***

Als Revisionsstelle haben wir gemäss Artikel 74 Buchstabe a des Heilmittelgesetzes (SR 812.21) die beiliegende Jahresrechnung der Swissmedic, bestehend aus Bilanz, Gesamterfolgsrechnung, Geldflussrechnung, Eigenkapitalnachweis sowie Anhang für das am 31. Dezember 2014 abgeschlossene Geschäftsjahr geprüft.

#### ***Verantwortung des Institutsrates***

Der Institutsrat ist für die Aufstellung der Jahresrechnung in Übereinstimmung mit den International Financial Reporting Standards (IFRS) und den gesetzlichen Vorschriften verantwortlich. Diese Verantwortung beinhaltet die Ausgestaltung, Implementierung und Aufrechterhaltung eines internen Kontrollsystems mit Bezug auf die Aufstellung einer Jahresrechnung, die frei von wesentlichen falschen Angaben als Folge von Verstössen oder Irrtümern ist. Darüber hinaus ist der Institutsrat für die Auswahl und die Anwendung sachgemässer Rechnungslegungsmethoden sowie die Vornahme angemessener Schätzungen verantwortlich.

#### ***Verantwortung der Revisionsstelle***

Unsere Verantwortung ist es, aufgrund unserer Prüfung ein Prüfungsurteil über die Jahresrechnung abzugeben. Wir haben unsere Prüfung in Übereinstimmung mit dem schweizerischen Gesetz, den Schweizer Prüfungsstandards sowie den International Standards on Auditing (ISA) vorgenommen. Nach diesen Standards haben wir die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass wir hinreichende Sicherheit gewinnen, ob die Jahresrechnung frei von wesentlichen falschen Angaben ist.

Eine Prüfung beinhaltet die Durchführung von Prüfungshandlungen zur Erlangung von Prüfungsnachweisen für die in der Jahresrechnung enthaltenen Wertansätze und sonstigen Angaben. Die Auswahl der Prüfungshandlungen liegt im pflichtgemässen Ermessen des Prüfers. Dies schliesst eine Beurteilung der Risiken wesentlicher falscher Angaben in der Jahresrechnung als Folge von Verstössen oder Irrtümern ein. Bei der Beurteilung dieser Risiken berücksichtigt der Prüfer das interne Kontrollsystem, soweit es für die Aufstellung der Jahresrechnung von Bedeutung ist, um die den Umständen entsprechenden Prüfungshandlungen festzulegen, nicht aber um ein Prüfungsurteil über die Wirksamkeit des internen Kontrollsystems abzugeben. Die Prüfung umfasst zudem die Beurteilung der Angemessenheit der angewandten Rechnungslegungsmethoden, der Plausibilität der vorgenommenen Schätzungen sowie eine Würdigung der Gesamtdarstellung der Jahresrechnung. Wir sind der Auffassung, dass die von uns erlangten Prüfungsnachweise eine ausreichende und angemessene Grundlage für unser Prüfungsurteil bilden.

### **Prüfungsurteil**

Nach unserer Beurteilung entspricht die Jahresrechnung für das am 31. Dezember 2014 abgeschlossene Geschäftsjahr ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage in Übereinstimmung mit IFRS und entspricht dem Heilmittelgesetz. Wir empfehlen, die vorliegende Jahresrechnung zu genehmigen.

### **Berichterstattung aufgrund weiterer gesetzlicher Vorschriften**

Die Eidgenössische Finanzkontrolle ist gestützt auf das Finanzkontrollgesetz (SR 614.0) unabhängig und es liegen keine mit Ihrer Unabhängigkeit nicht vereinbaren Sachverhalte vor.

In Übereinstimmung mit dem Finanzkontrollgesetz und dem Schweizer Prüfungsstandard 890 bestätigen wir, dass ein gemäss den Vorgaben des Institutsrates ausgestaltetes internes Kontrollsystem für die Aufstellung der Jahresrechnung existiert.

Bern, den 2. April 2015

EIDGENÖSSISCHE FINANZKONTROLLE



Regula Durrer  
Zugelassene  
Revisionsexpertin



Andreas Gertsch  
Zugelassener  
Revisionsexperte

### **Beilagen:**

Jahresrechnung, bestehend aus Bilanz 2014, Gesamterfolgsrechnung 2014, Geldflussrechnung, Eigenkapitalnachweis und Anhang